

TECHNISCHE MELDUNGEN

Das gesamte High-Fidelity-Programm von Thorens wird auch in diesem Jahr während der Hannover-Messe vorgeführt, und zwar auf dem Paillard-Bolex-Stand in Halle 15 (Optik). Zum erstenmal wird bei dieser Gelegenheit die komplette Marantz-Linie der größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Am 17. März eröffnete die Firma Wöltje in Oldenburg ihr umgebautes Verkaufsdomizil. Neben Artikeln aus dem Bereich Photo, Kino und Fernsehen werden jetzt auch HiFi-Anlagen angeboten, die in einem eigens hierfür eingerichteten Studio vorgeführt werden können.



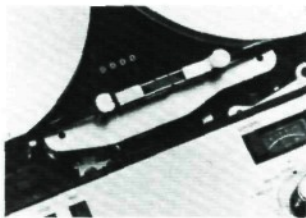
Die Braun AG Frankfurt propagiert die gemischte Aufführungspraxis aus Live-Musizieren und HiFi-Wiedergabe: Bei Konzerten sollen die Solisten wie bisher spielen, während der Begleitpart – etwa eines Orchesters – über Tonbandgerät, Verstärker und Lautsprecher wiedergegeben wird. Angesichts des Entwicklungsstandes der HiFi-Technik sieht Braun diesem Vorhaben, das bereits in Fachkreisen erprobt wurde, mit Optimismus entgegen. In der Tat dürfte die Problematik dieses Musizierens weniger im technischen als im künstlerischen Bereich liegen.

Vierspurige quadrophonische Anlagen, die als Signalgeber Tonbänder auf offenen Spulen verwenden, können seit kurzem von der Firma Otto Braun, Saarbrücken, geliefert werden. Bei den Tonbändern handelt es sich um Aufnahmen der Firma Vanguard, USA, die unter Benutzung des Dolby-Verfahrens überspielt wurden. Außer den von vornherein hierfür vorgesehenen können auch vorhandene Tonbandmaschinen für Vierkanalwiedergabe durch Einbau von speziellen Tonköpfen der Firma Bogen umgerüstet werden. In Fällen, wo ein Verstärker mit Tape Head Eingang benutzt wird, können die Köpfe direkt an diesen angeschlossen werden. Im Studio der Saarbrückener Firma stehen solche quadrophonischen Anlagen für Vorführungszwecke betriebsbereit.

Am 27. Februar verstarb im Alter von 68 Jahren Hermann Wilrodt, der Geschäftsführer und Haupt-

Kiel. Wilrodt war lange Jahre Präsident des Landesarbeitsamtes Schleswig-Holstein und trug entscheidend zur erfolgreichen Entwicklung des Kieler Werkes bei.

Eine interessante Werbekampagne hat der Philips-Service gestartet. Allen bei Philips reparierten Tonbandgeräten wird eine neue Leerspule oder ein Cassettenhalter zusammen mit Prospektmaterial über neue Philips-Geräte beigelegt. Man will damit den Kunden für die Zeit entschädigen, in der er auf sein Gerät verzichten mußte und ihn gleichzeitig zum Kauf neuer Produkte animieren.



Das Revox-Zubehörprogramm hat eine Erweiterung erfahren. Außer einer Handfernbedienung mit Repetiertaste, einer Staubschutzhülle und einem AEG-Adapter für die Tonbandmaschine A 77 wird eine Schneide- und Klebeschiene aus Metall angeboten. Sie kann anstelle der Kopfabdeckung der A 77 aufgesteckt werden, so daß eine leicht zu handhabende, feststehende Schneid- und Klebeapparatur zur Verfügung steht.

Vom 16. bis 18. März fand im Easo-Motor-Hotel in Köln die AES-Convention 71 statt, eine internationale Tagung von Fachleuten der Elektroakustik, die mit einer Ausstellung professioneller akustischer Geräte kombiniert war. Veranstalter der Tagung war die Central Europe Section der AES (Audio Engineering Society), eine im Vorjahr gegründete Zweigstelle der angesehenen amerikanischen Institution. Wie uns Peter Burkwitz, Vorsitzender der europäischen Sektion, sagte, sollen Fachtagungen, Ausstellungen und Publikationen die wichtigsten Mittel der AES bei der Verfolgung ihres Zieles sein, Kontakte zwischen den Fachleuten aus den verschiedenen Ländern herzustellen, den Gedankenaustausch zu fördern und Anregungen für produktive Arbeit auf verschiedenen Gebieten der Audio-Elektronik zu geben. Diesem Gedanken dürfte schon die erste Convention auf europäischem Boden genützt haben. Die Zahl der Teilnehmer übertraf alle Erwartungen bei weitem, interessante Referate und Diskussionen zeigten, daß man die Gelegenheit wahrnahm, die gesammelten Erfahrungen publik zu machen und in einen engeren Gedankenaustausch zu kommen. Der Ausstellungs- und Tagungsausschuß beschloß, die ursprünglich für 1973 geplante zweite Convention schon im nächsten Jahr stattfinden zu lassen. Viel beachtet wurden während der Ausstellung die Vorführungen neuer quadrophonischer Schallplatten. Das Aufnahme-, Schneide- und

Wiedergabeverfahren – „CD-4-System“ genannt – entwickelte die Firma JVC America, Inc., ein Tochterunternehmen der Victor Company of Japan, Ltd. Beim CD-4-System werden durch eine Matrix-Schaltung die vier einzelnen Kanäle in Summen- und Differenzsignale jeweils zweier Kanäle umgewandelt, wovon die Differenzsignale mit Hilfe eines 30-kHz-Trägers phasenmoduliert werden. Das Mischprodukt wird einer speziellen Schneidapparatur zugeführt, deren Stichel die Rillen in der auch bei normalen Stereo-Schallplatten üblichen 45/45°-Schrift schneidet. Beim Abspielen wird ein spezieller Magnet-Tonabnehmer verwendet – er kann bis zu 45 kHz abtasten –, der das Signal an einen Demodulator und eine folgende Matrix-Schaltung liefert, von wo aus es entschlüsselt, also wieder in der Form der ursprünglichen vier Kanäle an den Verstärker weitergegeben wird. Der Wiedergabebereich jedes Kanals soll von 30 Hz bis 15 kHz reichen, wobei die Übersprechdämpfung an keiner Stelle kleiner als 20 dB ist. Nach diesen Daten ist kaum eine Verschlechterung der Qualität gegenüber normalen Schallplatten zu erwarten. Dementsprechend gut war auch der Eindruck bei der Vorführung. Zwar waren hier und da Verzerrungen und eine gewisse Härte im Klangbild zu hören, man darf jedoch nicht vergessen, daß es sich bei den vorgeführten Platten um Prototypen handelte. Ein wesentlicher Vorteil des CD-4-Systems ist seine völlige Kompatibilität: Man kann die quadrophonischen Platten mit normalen Abtastern abspielen und wiedergabetechnisch wie normale Stereo-Platten behandeln. Ebenso kann auf einer CD-4-Anlage eine Stereo-Platte ohne klangliche Nachteile abgespielt werden. Sowohl die ersten Platten als auch das Tonabnehmersystem und die notwendige Elektronik werden im kommenden Jahr zum Verkauf gelangen. Man sprach von einem Preis um 600 DM für die Wiedergabeapparatur. Voraussetzung für die vierkanalige Wiedergabe ist natürlich, daß man einen quadrophonischen Verstärker und vier Lautsprecherboxen besitzt. Auch in den Diskussionen der „Convention“ fand das Thema Quadrophonie lebhaft Beachtung. Der größte Teil der Fachleute wollte in der Quadrophonie in Verbindung mit klassischer Musik keinen nennenswerten Fortschritt sehen. Fast ohne Einschränkung räumte man jedoch der „neuen“ Wiedergabeart große Chancen auf dem Gebiet der experimentellen Musik ein, wo sich für engagierte Komponisten bisher nicht gekannte und wohl noch nicht abzuschätzende Ausdrucksmöglichkeiten bieten. Als Tonträger werden in der nächsten Zeit das Tonband und die Schallplatte das Feld beherrschen. An Rundfunk-Quadrophonie ist vorerst nicht zu denken, da – so Dr. Schiesser vom IRT Hamburg – in unser überfülltes dichtes UKW-Netz sich unmöglich noch zwei Kanäle hineinzwängen lassen.

tsö